

Inhalt

Vorwort.....	9
Einleitung.....	10
I. Legitimität, Legitimation und die symbolische Konstitution politischer Realität.....	22
1. Legitimität	23
2. Politische Legitimation und die symbolische Konstitution politischer Realität	31
2.1 Politische Ordnung als symbolische Ordnung 31 – 2.2 Legitimierungsprozesse und Alltagstheorien der Demokratie 33 – 2.3 Die Rekonstruktion politischer Legitimationen und der Alltagstheorien der Demokratie in der Verfassungsdebatte 36	
II. Debatten, Legitimationskonstruktionen und der Ansatz der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik	39
1. Die phänomenologisch orientierte verstehende Soziologie und ihre methodologisch-methodischen Konsequenzen.....	40
1.1 Die Bedingung der Möglichkeit von Interpretation oder: Das »Verstehen des Verstehens« 40 – 1.2 Verstehen oder die Deutung der Welt und die Deutung der anderen im Akt der Selbstauslegung 42 – 1.3 Handlungsverstehen, Interaktion und Sinnselektion 43	
2. Die sozialwissenschaftliche Hermeneutik.....	47
2.1 Der Ansatz der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik als verstehende Methode 47 – 2.2 Strukturanalytische Perspektive: Die Rekonstruktion der »objektiven« Sinnstruktur sozialer Interaktionen 48 –	

2.3 Sequenzanalyse 50 – 2.4 Typenbildung, Darstellungsproblem und Vorgehensweise 52

III. Demokratiediskussionen 57

1. Stationen der verfassungspolitischen Diskussion um die Form der Demokratie in der Bundesrepublik 57

1.1 Der Parlamentarische Rat 1948/1949 57 – 1.2 Die Enquête-Kommission Verfassungsreform 60 – 1.3 Direkte Demokratie auf Landesebene 61

2. Die Verfassungsdebatte im Zuge der deutschen Vereinigung und die Diskussion um die plebiszitäre Erweiterung des Grundgesetzes 62

2.1 Die Vorgeschichte der Gemeinsamen Verfassungskommission 62 –

2.2 Die Gemeinsame Verfassungskommission von Bund und Ländern (GVK) 65 – 2.3 Die Debatte um die Einführung plebiszitärer Elemente in das Grundgesetz 67

IV. Politische Legitimationskonstruktionen und die Konstitution von Alltagstheorien der Demokratie – Einzelfallanalysen 70

1. Demokratie als rationale Bewältigung von Praxis (Norbert Geis) 70

1.1 Das Plebiszit in der Diskussion 70 – 1.2 Die Unvernunft der Öffentlichkeit und die Vernunft der Politik 72 – 1.3 Politische Handlungsmaßstäbe 76 – 1.4 Erfahrung und Skepsis 79 – 1.5 Distanz zwischen institutionalisierter und öffentlicher Willensbildung 82 – 1.6 Die Unzulänglichkeit des Volkes und seine Disqualifikation als Souverän 83 – 1.7 Demokratie als System der Machtverteilung 87 – 1.8 Volk vs. Notwendigkeit: Zwei Quellen der Legitimität 92 – 1.9 Mythos und Legitimation 95 – 1.10 Das Grundgesetz als »metapolitisches« Ordnung 97 – 1.11 Erfahrung 99 – 1.12 Resümee 101

2. Demokratie als Entwicklungsprozess (Wolfgang Thierse) 105

2.1 Die Modernisierung des Grundgesetzes als rationale Demokratisierung 105 – 2.2 Entmythifizierung und Rehistorisierung 107 – 2.3 Rationalisierung von Entscheidungen durch Beteiligung 109 – 2.4 Eigent-

liche vs. uneigentliche Demokratie 111 – 2.5 Die Repräsentanten und ihr Volk 116 – 2.6 Das Grundgesetz als rechtlicher Rahmen 118 – 2.7 Politik als wechselseitiger Kommunikationsprozess und die Rationalität der Bürger 119 – 2.8 Das kontrafaktische Prinzip der Demokratie 123 – 2.9 Der normale Menschenverstand als Grundlage politischer Entscheidungen und als Ort der Demokratie 124 – 2.10 Volkssoveränität als Ideologie oder als praktisches Prinzip und der Mythos vom <i>pouvoir constituant</i> 128 – 2.11 Resümee 133	
3. Demokratie ohne Volk (Steffen Heitmann)	136
3.1 Das identitätslose und irreale Volk 136 – 3.2 Das Volk in der Revolution und seine Auflösung in der institutionellen Ordnung 140 – 3.3 Normaler Sachverstand und gesunder Menschenverstand 141 – 3.4 Volkssoveränität als Ideologie 143 – 3.5 Anthropologisierung 145 – 3.6 Der Wunsch nach Einheit und der freiwillige Rückzug des Volkes als Souverän 148 – 3.7 Die Substitution des <i>pouvoir constituant</i> durch die Politiker 150 – 3.8 Die Entkopplung der Verfassung vom Bürger 153 – 3.9 Der Staat als Hüter der Ordnung 155 – 3.10 Beteiligungs-sucht und die Diktatur der Minderheiten 157 – 3.11 Resümee 159	
4. Performative Demokratie (Herbert Schnoor)	163
4.1 Politik als Diskussions- und Argumentationsprozess 163 – 4.2 Die Wirklichkeit der Politik und der ideale Anspruch des Gesetzes 165 – 4.3 Demokratische Ordnung als Gefühlsgemeinschaft 168 – 4.4 Performative Demokratie 171 – 4.5 Der Demokrat und seine Widersprüchlichkeiten 174 – 4.6 Die begrenzte Rationalität der Repräsentanten und des parlamentarischen Prozesses 179 – 4.7 Resümee 182	
5. Das demokratische Bewusstsein der Bürger (Peter Cäsar)	185
5.1 Die Entwertung der exemplarischen Historie zugunsten der Gegenwart 185 – 5.2 Die Parteipolitiker als geschlossene Gemeinschaft und das demokratische Bewusstsein der Bürger 188 – 5.3 Legitimität durch Vertrauen vs. Legitimität durch Verfahren 191 – 5.4 Die Bekämpfung der Legitimitätskrise und die Erhaltung des Status quo 195 – 5.5 Positives und negatives Bürgerengagement 197 – 5.6 Die Praxis der Politik als komplexe Entscheidung über komplexe Probleme 200 – 5.7 Die Kanalisierung der Gefahren direkter Demokratie durch Verfahren 203 – 5.8 Begrenzte Rationalität 205 – 5.9 Resümee 206	

6. Die Demokratisierung der Demokratie und die demokratische Identität der Bürger (Wolfgang Ullmann)	209
6.1 Die Hilfsbedürftigkeit der repräsentativen Demokratie 209 – 6.2 Die Verheißung direkter Demokratie und die Auslegung des (heiligen) Grundgesetzes 213 – 6.3 Die demokratische Handlungskompetenz des Bürgers und der Sprecher als rationaler Akteur 216 – 6.4 Die Grenzen der Repräsentation 219 – 6.5 Das Volk als rationaler und leidenschaftlicher Souverän 222 – 6.6 Resümee 224	
7. Demokratie als partielle Beteiligung des Volkes am politischen Prozess (Uwe-Jens Heuer).....	227
7.1 Das Unbehagen in der Demokratie 227 – 7.2 Gute und schlechte Zustände der Demokratie 228 – 7.3 Diskurs statt Erfahrung als Grundlage politischer Entscheidungen 233 – 7.4 Repräsentative Demokratie als Ideologie und das historisch kontingente Grundgesetz 235 – 7.5 Das Volk als Teilnehmer am politischen Diskurs 238 – 7.6 Von der Macht zur Erziehung zu verantwortlichem Handeln in der Demokratie 241 – 7.7 Der reale Wille des Volkes und die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit 243 – 7.8 Resümee 247	
8. Alltagstheorien der Demokratie – Zusammenfassung	250

V. Typen der Legitimation und die legitime Demokratie 252

1. Legitimation durch die Idee der Rationalität.....	253
2. Legitimation durch praktische Erfahrung.....	258
3. Legitimation durch den Entwurf eines Volkstypus.....	260
4. Legitimation durch Historisierung der politischen Ordnung ...	263
5. Die legitime Demokratie.....	265

Schluss: Demokratie – der institutionalisierte Widerspruch 266

Literatur

Anhang